Gedanken zu: Wort des Bischofs â?? Kranke pflegen!

Description

#wozuglauben

Gedanken zu: Wort des Bischofs â?? Kranke pflegen!, verkÃ¼ndigt von Herrn Woelki, verÃ¶ffentlicht am 21.08.2016 von domradio.de

> â??Operieren tut bei uns der Chefarzt â?? aber richtig gesund werden Sie erst durch die Krankenschwester!â?? â?? so habe ich das mal in einem Krankenhaus an einer Wand im Schwesternzimmer gelesen.*

â??Wenn man von etwas keine Ahnung hat â?? einfach malâ?¦. schweigen!â?? â?? so (Ã¤hnlich) habe ich das mal gelesen.

> Neben der fachlichen Qualifikation und Ausbildung benÃ¶tigen die Menschen in diesem Beruf [gemeint ist die Krankenpflege] aber vor allem ein groÃ?es Herz, denn ohne die Bereitschaft, einem Kranken wirklich zu helfen, fÃ¼r ihn ganz da zu sein, geht es nicht.

Wo auch immer Herr Woelki seine Kenntnisse Ã¼ber Pflegeberufe her haben mag â?? aus der Praxis offenbar nicht. Das, was er hier mit â??ein groÃ?es Herzâ?? umschreibt, ist *keineswegs* die Voraussetzung, einem Kranken â??wirklichâ?? helfen zu kÃ¶nnen.

Wer seinen Pflegeberuf als *Werk der Barmherzigkeit* und nicht als *soziale Dienstleistung* versteht, ist besonders anfÃ¤llig fÃ¼r negative Folgen wie Helfersyndrom oder Burn Out. Denn gerade â??Management by heartbeatâ?? ist ein hÃ¤ufiger Grund dafÃ¼r, dass Mitarbeiter in der Pflege ausbrennen.

SelbstverstÃ¤ndlich steht der zu Pflegende mit seiner PersÃ¶nlichkeit und seinen BedÃ¼rfnissen im Zentrum jeder PflegetÃ¤tigkeit. Und er verlangt zurecht volle Aufmerksamkeit und auch eine mÃ¶glichst umfassende BerÃ¼cksichtigung seiner BedÃ¼rfnisse. Nicht nur im medizinischen, sondern auch im sozialen, zwischenmenschlichen Bereich.

Aber weder PflegekrÃ¤fte, noch Patienten haben etwas davon, wenn sich PflegekrÃ¤fte â??aufopfern.â?? Denn besonders Menschen, die Kranke pflegen, laufen Gefahr, sich von Patienten mehr â??vereinnahmenâ?? zu lassen als es erforderlich oder angemessen wÃ¤re. Deshalb ist es ratsam, nicht nur mit den Patienten, sondern genauso auch mit sich selbst achtsam umzugehen.

Wer lÃ¤ngerfristig in der Pflege tÃ¤tig sein mÃ¶chte, sollte lernen, zwischen einer professionellen Mitmenschlichkeit und einer aufzehrenden, langfristig oft zerstÃ¶rerischen Barmherzigkeitsvorstellung zu unterscheiden. Besonders wer schon mal in der Pflege mit Nonnen zusammengarbeitet hat, wird dies wahrscheinlich bestÃ¤tigen kÃ¶nnen.

Denn die sehen in ihrer PflegetÃ¤tigkeit nicht selten als MÃ¶glichkeit, ein gottgefÃ¤lliges Leben zu fÃ¼hren. Bei der Krankenpflege gehts aber um reale Kranke und nicht um Ã¼berirdische Phantasiewesen, die sich Menschen ausgedacht haben. Dieser scheinbar kleine Unterschied kann gravierende Folgen haben. Etwa dann, wenn menschliches Leid zur Tugend erhoben wird, wie es bei Mutter Teresa, dem â??Todesengel von Kalkuttaâ?? der Fall war.

Kranke pflegen: Christliche Zwangshandlung?

weniger glauben

> â??Kranke pflegen!â??, das ist ein Auftrag an alle von uns. Gerade wir Christen kÃ¶nnen gar nicht anders. Nicht nur im aktuellen Jahr der Barmherzigkeit, zu dem uns Papst Franziskus einlÃ¤dt, gilt dieses konkrete Werk der Barmherzigkeit fÃ¼r uns immer und Ã¼berall.

Gerade haben Sie noch geschrieben, Menschen in der Pflege benÃ¶tigen eine fachliche Qualifikation und Ausbildung â?? jetzt soll Krankenpflege plÃ¶tzlich eine *christliche Zwangshandlung* sein? Wie stellen Sie sich das mit der Krankenpflege als â??Auftrag an alle von unsâ?? konkret vor? NatÃ¼rlich kann man sich, zum Beispiel ehrenamtlich oder im persÃ¶nlichen Umfeld, um kranke Menschen kÃ¼mmern oder fÃ¼r bedÃ¼rftige Menschen da sein.

Krankenpflege sollte man ohne eine entsprechende Ausbildung jedoch besser Leuten Ã¼berlassen, die eine diesbezÃ¼gliche Qualifikation und auch die erforderliche ProfessionalitÃ¤t mitbringen. VÃ¶llig unabhÃ¤ngig davon, ob oder wenn, dann welches imaginÃ¤re Wesen sie verehren. Altruismus ist eine FÃ¤higkeit einiger irdischer Lebewesen und hat mit erfundenen GÃ¶ttern nichts zu tun.

Himmel auf Erden?

> Wo immer aber Kranke barmherzig gepflegt und gesund gemacht werden, da wird der Himmel schon auf Erden sichtbar.

Woher wissen Sie das? Und ist Mitmenschlichkeit nicht schon per definitionem ein Zeichen fÃ¼r Mit-*Menschlich*keit? Und nicht fÃ¼r Mit-*Himmligkeit*? Wo immer Kranke professionell gepflegt und gesund gemacht werden, da werden die Errungenschaften der Medizin und ein funktionierendes Gesundheitssystem sichtbar. Wohingegen die MÃ¤r von der kirchlichen Wohlfahrt lÃ¤ngst als Legende entlarvt ist.

***Die als Zitat gekennzeichneten Abschnitte stammen aus dem eingangs genannten und verlinkten Artikel.**

Category

1. FundstÃ¼cke

Tags

1. barmherzigkeit
2. helfersyndrom
3. keine ahnung
4. kranke pflegen
5. krankenpflege
6. Woelki

Date Created
23.08.2016

#wenigerglauben